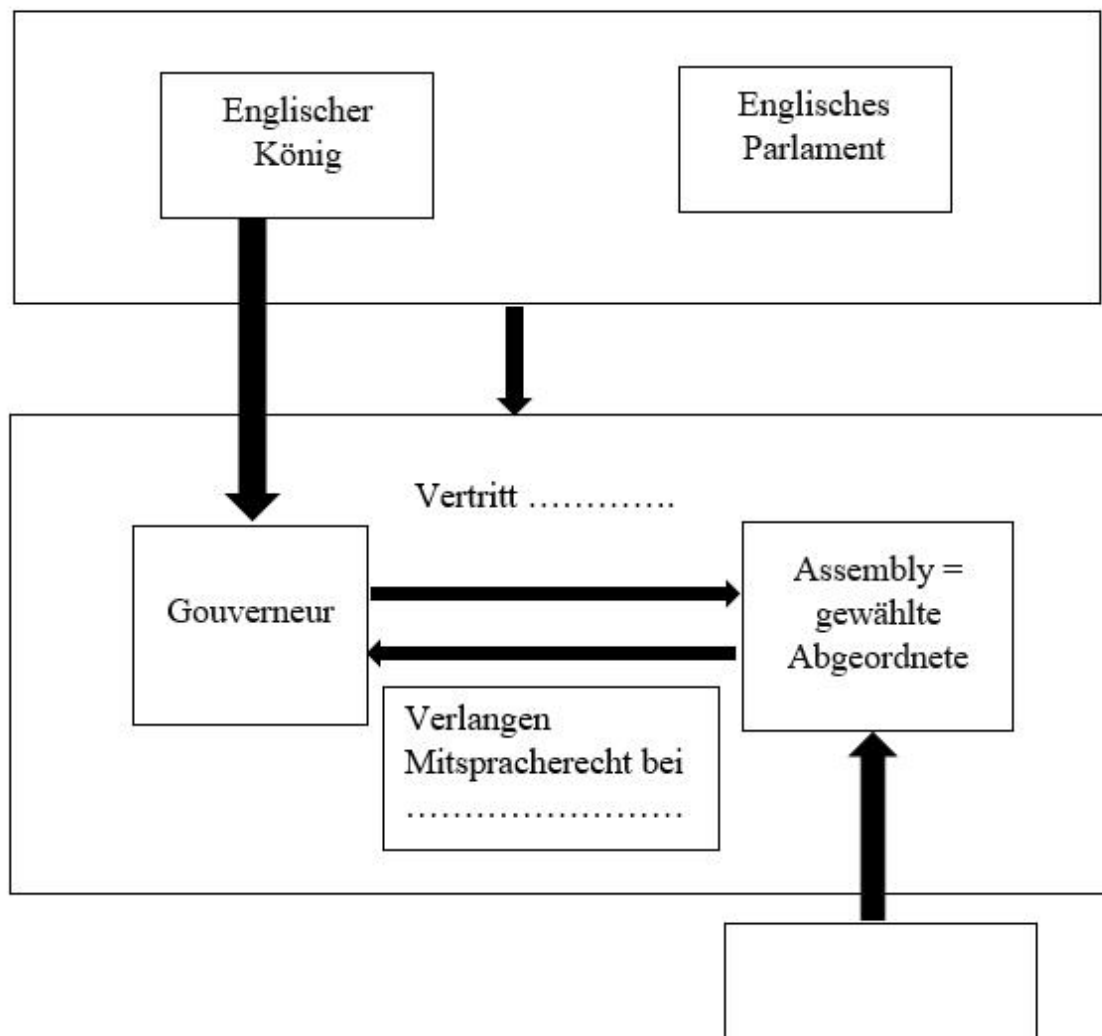


2. Politische und wirtschaftlich Ordnung der Dreizehn Kolonien

Die Kolonisten und das Mutterland:

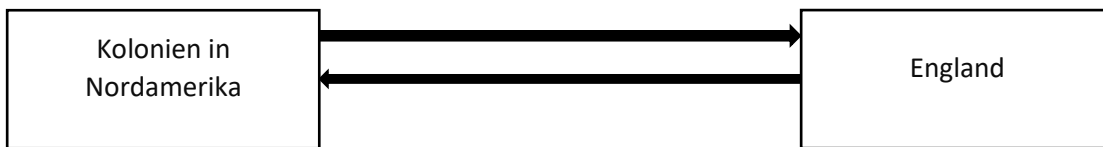
In der Mitte des 18. Jahrhunderts bestanden in Nordamerika dreizehn britische Kolonien. Sie unterstanden dem König und dem Parlament in London. Der König ernannte den Gouverneur in den Kolonien. Die grosse Distanz führte aber dazu, dass sie sich weitgehend selbst verwalteten. Innerhalb der Kolonien herrschte Demokratie. Es gab keine Standesvorrechte. Die Bürger wählten ihre Gemeindevorsteher und die Volksvertretung ihrer Kolonien, die Assembly. Diese verlangten mehr Mitspracherecht vom Gouverneur, wenn es um Steuern und Zölle ging. Steuern und Zölle wurden vom englischen Parlament festgelegt. Die meisten Menschen lebten auf dem Land; die grösste Stadt, Philadelphia, zählte um 1780 24'000 Einwohner, New York kam auf 20'000.



Ohne Wahlrecht:

.....

Handelsbeziehungen zwischen den Kolonien und England

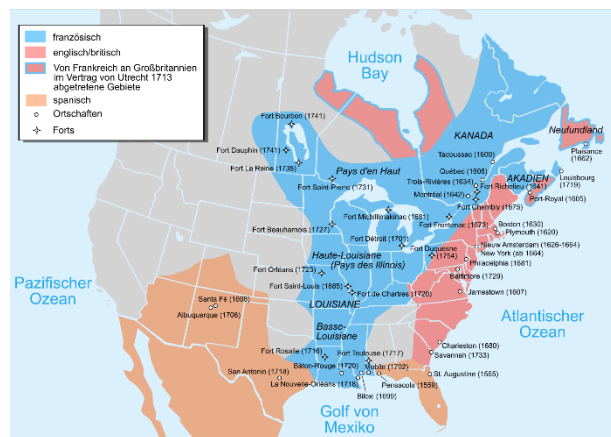


Die Handelseinschränkungen

- Export nur auf englischen Schiffen,
- Einschränkung des Handels unter den Kolonien,
- Zölle auf Güter aus dem Ausland,

Die 13 Kolonien der Engländer waren nicht die einzigen europäischen Kolonien in Nordamerika. Spanier und Franzosen hatten auch Kolonien gegründet. 1754 kam es zu einem Siebenjährigen Krieg gegen Frankreich, den die Engländer schliesslich für sich entschieden. Damit war die Vorherrschaft Grossbritanniens in Nordamerika besiegelt.

Der Siebenjährige Krieg kostete die Engländer aber sehr viel. Deshalb erhöhten sie 1754 die Importzölle auf Waren und weiteten Importzölle auf weitere Waren aus. Daraufhin wehrten die Kolonien sich gegen das Mutterland mit der politischen Forderung «Keine Steuern ohne politisches Mitwirken».



Was ist die Boston Tea Party? Fasse den Text dazu in 10-15 Sätzen zusammen.